

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 6 – 5. Sonntag im Jahreskreis
06.02.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



photo by canva © Leonidovich

Evangelium zum 5. Sonntag im Jahreskreis

LK 5, 1-11

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennésaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Brüder und Schwestern,

das Wort Gottes hat eine unbegreifliche Kraft unser Leben zu verwandeln; wenn wir uns auf das Wort einlassen. Gott spricht, und sein Wort ist wirksam. Er spricht zu uns, und dadurch wird unser Leben neugestaltet. Werfen wir gemeinsam einen Blick auf einige Verse des heutigen Evangeliums.

„Das Wort Gottes hören wollte“: Die Sehnsucht nach dem Wort Gottes animiert die Volksmenge. Die Menschen erscheinen so zahlreich, dass es keinen Platz mehr auf dem festen Boden gibt. Jesus muss aufs Wasser hinaus, um Ihnen die frohe Bo(o)tschaft zu verkünden. Die Sehnsucht nach dem Göttlichen ist die Grundlage der Begegnung zwischen diesen Menschen und Jesus. Sie ist auch ein Geschenk Gottes. Mit welcher Haltung wollen wir Jesus heute begegnen? Suchen wir Rechtfertigungen vor Ihm? Oder soll er geradestehen für die Schicksalsschläge unseres Lebens? Oder kommen wir zu ihm, weil er allein die Antworten unseres Lebens und des Lebens der ganzen Welt hat und ist, weil wir eine Sehnsucht nach Ihm haben?

„Auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen“: Simon macht es Jesus deutlich, dass er mit irdischen Mitteln keinen Erfolg hatte. Er ist aber bereit, nach dem Wort Jesu zu handeln. Hinter dem Wort Jesu steckt für Simon die Kraft Gottes, auf der er bereit ist zu vertrauen. Er macht sich dadurch dafür verfügbar, dass das Wort Gottes in seinem Leben wirksam werden kann. Jesus fordert Simon heraus. Er führt ihn nicht nur auf das Wasser hinaus ins Weite, sondern auch in seinem Glauben an Gott. An der Stelle von Petrus hätte ich, ehrlich gesagt, viel Angst gehabt – Angst vor dem weiderholten Scheitern, dass ich wieder nichts fange, und wahrscheinlich noch stärker die Angst, dass Gott in meinem Leben durchgreift, und sich durch ein Wunder erfahrbar macht! Aber genau das macht Gott.

„Sie kamen und füllten beide Boote“: Wenn wir nach dem Wort des Herrn handeln, dann nehmen wir viel mehr wahr, wie oft und wie stark Gott in unserem Leben handelt. Er ist ständig dabei, bei uns auch die Boote voll zu machen. Sein Wort ist wirksam. Es trägt Früchte. Und wir dürfen sowohl von der Macht des Wortes Gottes, als auch von seinen Früchten leben.

„Von jetzt an wirst du Menschen fangen“: Petrus und seine Gefährten haben sich selbst einfangen lassen. Sie waren so ergriffen von Jesus, dass sie die vollen Boote und die damit verbundene Geldsumme hinter sich gelassen haben, um in seinen Dienst als Menschenfischer einzutreten, und sich ausbilden und aussenden zu lassen

Als heutige Empfänger*innen des Wortes Gottes sind wir in einer privilegierten Situation. Wir lesen und hören, wie Gott sich schon gezeigt hat. Er hat sich uns offenbart durch die Geschichte hindurch als der Gott, der Wunder tut. Wir können ihm vertrauen, weil er sich schon „bewiesen hat“.

Wir können nach dem Beispiel Petri handeln. Wir lassen uns von Gott ins Weite führen, im Vertrauen, dass er uns auch beide Boote vollmachen wird. Vielleicht führt dieses Wunder in unserem Leben auch dazu, dass wir von ihm so ergriffen werden, und uns auch selbst in seinen Dienst als Menschenfischer eintreten, und uns ausbilden und aussenden lassen. Wenn wir diese Erfahrung als Einzelperson machen, ist es ja schon eine große Gnade. Wie wäre es dann, wenn wir aber gemeinsam als Pfarrgemeinde diese Erfahrung machen und diese Verwandlung zulassen...? Mögen wir die Antwort dieser Frage gemeinsam entdecken!

Euer Pfarrvikar Rohan Lobo